

Diese **Selbstverpflichtungserklärung** ist Teil unseres Engagements für das Wohl der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Wir wollen einen verlässlichen Rahmen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in unserem Bistum, entsprechend der Rahmenordnung der Deutschen Bischofskonferenz zur Prävention von sexuellem Missbrauch von Minderjährigen. Wir wollen - entsprechend dem Leitbild der Schulstiftung in der Diözese Osnabrück - den Schülerinnen und Schülern einen geschützten Lern- und Lebensraum bieten, in dem sie ihre Persönlichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen entfalten können und sich angenommen und sicher fühlen.

1. Ich achte und respektiere die Persönlichkeit und Würde meiner Mitmenschen, insbesondere der mir anvertrauten Schülerinnen und Schüler der Schule. Meine Arbeit ist von Wertschätzung und Vertrauen geprägt.
2. Ich unterstütze die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten und stärke sie, für ihre Rechte auf körperliche und seelische Unversehrtheit einzutreten.
3. Ich setze mich konsequent dafür ein, dass in unserer Schule keine Grenzverletzungen, keine sexuellen Übergriffe und keine sexualisierte Gewalt vorkommen.
4. Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen aller Mitglieder der Schulgemeinschaft, insbesondere die der Schülerinnen und Schüler - vor allem deren Intimsphäre - respektiere ich.
5. Ich beziehe unmissverständlich Stellung gegen jedes verbale und nonverbale diskriminierende und gewalttätige Verhalten.
6. Mein Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern ist von Vertrauen geprägt. Ich bin mir meiner Vertrauens- und Autoritätsstellung und meiner Vorbildfunktion gegenüber den mir anvertrauten Schülerinnen und Schülern bewusst. Mein Handeln ist nachvollziehbar, transparent und ehrlich. Ich nutze keine Abhängigkeiten aus.
7. Ich führe keine Gespräche hinter abgeschlossenen Türen. Jederzeit muss von außen ein Dritter sie öffnen können, ausgenommen ist das besondere Verhalten in Krisensituationen, wie z. B. Amoklauf.
8. Ich vermeide verbale Aggressivität und sexuelle Entwertungen. Ich beachte in meinem pädagogischen Handeln das Gebot der Verhältnismäßigkeit der pädagogischen Mittel und handele nicht willkürlich.
9. Ich werde während meiner Tätigkeit darauf achten, dass ich angemessene Kleidung trage, die nicht zu einer Sexualisierung der Atmosphäre beiträgt.
10. Ich bemühe mich, jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahrzunehmen und bei Erfordernis die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Schülerinnen und Schüler einzuleiten.
11. Ich bin mir bewusst, dass jede nachgewiesene sexualisierte Handlung mit Schutzbefohlenen arbeits-, disziplinar- und strafrechtliche Folgen haben wird.
12. Ich kenne die Verfahrenswege und die entsprechenden Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Bistum Osnabrück und weiß, wo ich mich beraten lassen kann oder bei Bedarf Hilfe zur Klärung und Unterstützung bekommen kann.